

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Lena Karadar
E-Mail (freiwillige Angabe)	Lena.karadar@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	Linköping University
Aufenthaltsdauer	von 16.08.2022 bis 28.10.2022
X vorbereitender Sprachkurs	von 19.08.2022 bis 26.02.2022 sowie WS 21/22 in Innsbruck
Ich habe das 9. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	https://liu.se/en/article/exchange-studies-medicine
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Anna-Maria Josefsson, internationalteam@medfak.liu.se
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	https://liu.se/en/article/exchange-studies-medicine
Welche Kurse wurden besucht?	Klinische Praktika (clinical rotations) im Famulaturstil: Neurologie, Radiologie, Pädiatrie
Welche Kurse sind empfehlenswert?	alle
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	ja

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 400
Verpflegung	€ 200
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 450
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ 0

Sonstiges

€ 300

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	ISI-Sprachkurs, Schwedisch A1
Wie zufrieden waren Sie?	zufrieden
Kosten des Sprachkurses:	€ 80 + Bücher (~ 45 €)

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht <input checked="" type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Frühzeitig bei Studentbostäder registrieren

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität:

Meine Vorbereitungen für das „Abenteuer Erasmus“ erwiesen sich als unkompliziert: Die Organisation des Auslandssemesters lief reibungslos über die International Offices in Innsbruck und Linköping ab und die Unterkunft wurde über die Universität organisiert. Als EU-Bürgerin habe ich keine spezielle Versicherung abgeschlossen, nach Ankunft erhält man in Schweden die omnipräsente „Personnummer“, welche man z.B. bei Arztbesuchen vorweisen muss. Einen Sprachkurs hatte ich bereits im Wintersemester am Sprachzentrum ISI absolviert.

Abreise und Ankunft am Studienort:

Da ich eine Rundreise durch Südschweden vor Semesterbeginn geplant hatte, bin ich Anfang August von Mailand nach Stockholm Arlanda geflogen und dann mit dem Mietauto weitergefahren. Der Roadtrip führte mich an einem der „Arrival days“ direkt nach Linköping; eine Ankunft an einem der offiziellen Willkommens-Tage der LiU ist sehr empfehlenswert, da das International Office dann mit verlängerten Öffnungszeiten, Transport zur Unterkunft (sofern über die Universität organisiert) und Fika lockt. Im Info

Center kann man sich schnell und unkompliziert registrieren, die erste Unterschrift (Confirmation of arrival) einsammeln, den Schlüssel abholen (sofern über die Universität organisiert) und zahlreiche Tipps von Erasmus-Organisationen (ESN Erasmus social network, ISA International student association) erhalten.

Um zahlreiche Flyer, Infozettel sowie eine Zimtschnecke reicher bezog ich dann meine Unterkunft in Flamman. In Schweden wohnen Studierende meist in einem sogenannten „Korridor“, d.h. man erhält ein Zimmer mit eigenem Bad und teilt sich die Küche mit bis zu acht anderen Studierenden. In meinem Fall teilten sich sogar zwei Korridorler eine große Küche mit Wohnzimmer, also 16 Studierende. Die Küchen sind – meiner Erfahrung nach – meist gut ausgestattet, man braucht also keine Utensilien mitbringen. Was man dagegen mitbringen sollte, ist eine gehörige Portion Toleranz: Bei so vielen BewohnerInnen hilft manchmal selbst der beste Putzplan nichts und zahllose Korridorpartys fordern ihren Tribut. Dennoch würde ich mich immer wieder für ein Korridorzimmer entscheiden, da das Zusammenleben mit schwedischen sowie anderen Austauschstudierenden nicht nur den Einstieg in ein fremdes Land erleichtert, sondern auch durch gemeinsame Kochabende (Fika!), Movie nights und Partys einfach viel Spaß macht.

Auch habe ich mir in den ersten Tagen ein Rad besorgt, welches in Linköping unverzichtbar ist.

Betreuung der Gasthochschule:

Das Auslandssemester begann offiziell mit einer Orientierungswoche, welche neben Sprachkurs, bürokratischen Erledigungen und Vorträgen über das schwedische Sozial- und Gesundheitssystem auch soziale Aktivitäten (Fika!) beinhaltete. Die AnsprechpartnerInnen vom International Office der LiU waren ebenfalls anwesend und beantworteten alle Fragen prompt und freundlich.

Neben der LiU sorgten vor allem ESN und ISA für einen guten Start: In den ersten Wochen stand nahezu jeden Tag ein Event auf dem Plan. Barbecue, Pub night, Radtour, Speed friending – so konnte man schnell Freundschaften schließen und Linköping kennenlernen.

Unileben am Studienort:

Als Studentenstadt hat Linköping einiges zu bieten. Gerade zu Beginn des Wintersemesters (Höstterminen) werden die neuen Studierenden gebührend begrüßt und Horden von Feierlustigen in bunten Overalls marschieren durch die Stadt.

ESN und ISA organisierten das gesamte Semester über Events für Austauschstudierende, darunter auch Trips (z.B. Lapland); leider konnte ich an keiner Reise teilnehmen, da die meisten mehrere Tage dauerten und/oder nach meiner Abreise stattfanden. Generell musste ich mir als Medizinstudentin in Linköping leider eingestehen, in der Freizeitplanung etwas eingeschränkter zu sein als die meisten anderen Erasmus-Studierenden, da ich von Montag bis Freitag im Krankenhaus war. Dennoch habe ich jedes Wochenende genutzt und Schweden erkundet: Neben Städtetrips (Stockholm, Göteborg, Kopenhagen) kommt man mit dem Zug auch rasch in die Natur. Outdoorliebhaber kommen zum Beispiel auf dem Östgötaleden auf ihre Kosten, welcher durch die ganze Region zieht und mit „Vindskydd“, also Unterständen zum Schlafen, zu Wochenendausflügen einlädt.

Studium:

Ich habe in Linköping klinische Praktika absolviert (Neurologie, Radiologie, Pädiatrie), welche wie eine Famulatur abliefen. Mein Praktikumsplan war stets gut durchdacht, sodass ich in jedem Fach mehrere Bereiche sehen konnte: In der Kinder- und Jugendheilkunde zum Beispiel verbrachte ich die meiste Zeit auf der BAVA (Allgemeine Akutabteilung), durfte aber auch auf die Kinderonkologie, Kindernotaufnahme, Neonatologie und zur kardiologischen Sprechstunde.

Meist war ich die einzige Studentin auf der Station; absolvierten schwedische Studierende zeitgleich ihr Praktikum, wurden wir auf verschiedene Bereiche verteilt. Ich wurde stets freundlich willkommen geheißen und nahezu alle ÄrztInnen nahmen sich gerne Zeit, auf meine Fragen ausführlich zu antworten und mir etwas beizubringen.

Gerade anfangs war die Sprachbarriere ein kleines Hindernis: Zwar wurde mir alles bereitwillig auf Englisch erklärt, doch die Kommunikation mit dem Patienten und zwischen dem Personal lief natürlich auf Schwedisch ab. Auch können Studierende in Schweden eigentlich recht selbstständig agieren, was natürlich nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen möglich ist. Im Laufe der Wochen konnte ich mein Schwedisch jedoch verbessern und somit eigenständig eine Anamnese erheben und Untersuchung durchführen.

Tipps:

- Schwedisch lernen! Freut nicht nur Personal und PatientInnen, sondern ermöglicht auch eigenständiges Arbeiten.
- Alle Unterlagen so zeitnahe wie möglich einreichen, um die Chancen auf eine Unterkunft durch die Universität zu erhöhen.
- Schlafsack und Campingsachen einpacken, um vom Jedermannsrecht Gebrauch zu machen.
- In den ersten Tagen sich um ein Fahrrad kümmern, was angesichts der zahlreichen Austauschstudierenden, welche im August die Stadt stürmen, gar nicht so leicht ist – sollten die ESN/ISA/Facebook Gruppen nicht weiterhelfen, gibt es in Linköping einige „Cykel shops“, wo man gebrauchte Fahrräder kaufen kann.
- Fika – wo und wann immer möglich.
- Sich durch sämtliche Cafés der Stadt durchprobieren. Besonders empfehlenswert: Babette's, Tropikhuset, Lanemo.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT





Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.